

Innovationscluster Digitale Schiene

Ein Beitrag zum Strukturwandel in den vom Braunkohleausstieg betroffenen Regionen



Mit der Energiewende hat sich Deutschland das Ziel gesetzt, die Energieversorgung von fossilen Brennstoffen hin zu regenerativen Energien umzustellen. Der Kohleausstieg und der damit verbundene Strukturwandel stellen die betroffenen Regionen jedoch vor große Herausforderungen. Die Machbarkeitsstudie für ein „Innovationscluster Digitale Schiene“ setzt hier an – sie soll einen Beitrag zum Gelingen des Strukturwandels leisten und neue Perspektiven eröffnen. Gleichzeitig sollen die Bahn als Mobilitätsform der Zukunft gestärkt und Impulse für Innovationen im Bahnsektor gesetzt werden.

Um das zu erreichen werden im Rahmen der Machbarkeitsstudie die Potenziale für ein Innovationscluster in den Kohleregionen „Lausitzer Revier“, „Mitteldeutsches Revier“ und „Rheinisches Revier“ untersucht und konkrete Vorschläge für regionale Clusterinitiativen herausgearbeitet, die sich zu einem gemeinsamen überregionalen Cluster ergänzen

sollen. Damit werden vorhandene Potentiale erschlossen und Perspektiven für den Strukturwandel vor Ort aufgezeigt. Wichtig ist eine enge und aktive Einbindung regionaler Akteur*innen und Unternehmen in den Innovationsprozess. Nur so kann der Aufbau neuer und die Stärkung bestehender Wirtschaftsbereiche in den Braunkohleregionen gelingen und die Innovationskraft gestärkt werden.

Die Machbarkeitsstudie wurde vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur initiiert. Mit der Durchführung wurden die atene KOM GmbH gemeinsam mit DIW Econ GmbH und Boston Consulting Group GmbH beauftragt. Nach dem erfolgreichen Start im letzten Jahr gilt es, bisherige Ergebnisse gemeinsam mit den Vertreter*innen aus den Kohleregionen zu diskutieren und weitere Impulse für das Konzept zu erhalten. Die Erstellung der Machbarkeitsstudie lässt sich in die folgenden drei Phasen unterteilen:

Phasen der Machbarkeitsstudie

<p>Trends und Zielbild „Digitale Schiene 2030“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse von Technologie- und Digitalisierungstrends im Bahnsektor ▪ Erstellung eines Zielbilds „Digitale Schiene 2030“ 	<p>Abgeschlossen</p>
<p>Bestandsaufnahme und regionale Potentialanalyse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Befragungen und Experteninterviews zur regionalen Bestandsaufnahme ▪ Erstellung einer regionalen Potentialanalyse ▪ Durchführung von Workshops in den Kohleregionen 	<p>Aktuell: Validierung in regionalen Workshops</p>
<p>Erstellung eines Clusterkonzepts „Digitale Schiene“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Clusterkonzepts ▪ Definition der Struktur, organisatorischer Aufbau sowie Entwicklung von Aktivitätsfeldern und Umsetzungsmaßnahmen ▪ Durchführung weiterer Workshops in den Kohleregionen 	<p>Start Mitte 2021</p>

Zusammenarbeit in Clustern

Cluster sind regionale Konzentrationen miteinander verbundener Unternehmen und Institutionen eines bestimmten Wirtschaftszweiges. Die Clusterakteur*innen sind durch gemeinsame Interessen und Liefer- oder auch Wettbewerbsbeziehungen miteinander verbunden. Auf Basis vorhandener Gemeinsamkeiten lassen sich regionale Wettbewerbsvorteile verwirklichen. So werden Synergien sichtbar, gemeinsame Potentiale entwickelt und regionale Bedarfe frühzeitig erkannt.

Ein zielgerichtetes Management kann die Vorteile der Zusammenarbeit in Clustern forcieren. Dabei bilden Clustermanagementorganisationen die Plattform für einen strategischen Austausch und Kooperation der beteiligten Clusterakteur*innen. Sie übernehmen die Koordination der Zusammenarbeit innerhalb eines Clusters und unterstützen bei der Umsetzung gemeinsamer Vorhaben. Neben dem Austausch und der Vernetzung der beteiligten Akteur*innen bieten Clustermanagementorganisationen ganz unterschiedliche Aktivitäten an.

Mögliche Aktivitäten eines Clustermanagements



Vernetzung und Veranstaltungen:

Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, Durchführung von Workshops, Messen oder sonstigen Veranstaltungen



Kommunikation:

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung des Standortmarketings



Aus- und Weiterbildung:

Unterstützung bei Fachkräfteakquise, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Entwicklung von Ausbildungsprogrammen oder Studiengängen



Start-Up-Förderung:

Unterstützung von Gründungsinitiativen und Start-Ups, Initiierung von Innovations-Hubs oder Accelerator-Programmen



Internationalisierung:

Internationalisierungsstrategien, internationale Partnersuche, Delegationsreisen



Forschung und Entwicklung (F&E):

Initiierung gemeinsamer F&E-Vorhaben und Durchführung von Pilotprojekten



Fördermittel:

Fördermittelrecherche und Unterstützung bei der Antragsstellung

Clusterpolitik als Instrument der Regionalentwicklung

Durch eine zielgerichtete Kooperation in Clusterinitiativen profitieren nicht nur die Unternehmen vor Ort, sondern auch die jeweiligen Regionen: die Standortattraktivität wächst und die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit wird gestärkt. Clusterinitiativen sind daher eng in die Struktur- und Innovationspolitik der Region eingebunden. Die Realisierung eines professionellen Clustermanagements trägt insbesondere auch zur Stärkung strukturschwacher Regionen bei und wird im Rahmen verschiedener Förderprogramme unterstützt.

Verschiedene Landesprogramme in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen fördern Aufbau, Betrieb und Betreuung von Clustermanagementorganisationen mit bis zu 50% der zuwendungsfähigen Kosten. Auch für die Durchführung innovativer Kooperationsvorhaben wie z. B. gemeinsame Pilotprojekte oder F&E-Vorhaben im Rahmen zukünftiger Clusteraktivitäten gibt es auf Bundes- und EU-Ebene zahlreiche Fördermöglichkeiten